

150 JAHRE FRANKENBERGER GESCHICHTSVEREIN

# Wissenschaftlicher Verein für jedermann

150 Jahre Frankenger Geschichtsverein: Das wurde am Wochenende in der Mauritiuskapelle gefeiert.

Frankenberg – „Wir sind ein wissenschaftlicher Verein für jedermann“, betonte Karl-Hermann Völker (Wiesefeld), als er in der Mauritiuskapelle des Museums im Kloster Frankenberg zum 150-jährigen Bestehen des Frankenger Geschichtsvereins gratulierte. Mit einer Fülle von Bildern, Originaldokumenten und Chronikzitate schilderte der Regionalhistoriker in seinem Vortrag die Entwicklung des neben dem TSV 1848 zweitältesten Frankenger Vereins.

„Aus den elitären Anfängen mit Vertretern der bürgerlichen Oberschicht der Kaiserzeit ist ein breiter Bildungsauftrag geworden, der Interesse an Geschichte und Landeskunde allen Bürgern, besonders jüngeren Menschen vermitteln will“, sagte der langjährige Vorsitzende des Frankenger Zweigvereins.

Schon vor dem Jahr 1870, in dem in Frankenberg eine lokale „Pflegerische“ vom Amtsgericht bestätigt wurde, gehörten dem bereits 1834 gegründeten „Verein für hessische Geschichte und Landeskunde Kassel“ prominente Mitglieder aus dem Altkreis wie der Hainauer Hospitalvorsteher Wilhelm Schenk zu Schweinsberg, der Rosenthaler Pfarrer Wilhelm Bang oder der Metropolitan Heinrich Menche aus Röddenau an. Als „Geschäftsführer“ übernahm der Frankenger Rektor Heinrich Schenk ab 1870 die Leitungsrolle, wie Völker berichtete. „Ihm ging es bereits mit seinem Heimatkundebuch darum, Kindern und Erwachsenen die Geschichte des Kreises nahe zu bringen. Auf dem Titelblatt schrieb er: Was man nicht kennt, kann man nicht lieben.“

Mit dem Bau der Eisenbahn von Marburg nach Frankenberg 1890 rückte die Ederstadt mit dem zehntürmigen Rathaus ganz nahe an die anderen nordhessischen Zweigvereine heran, die sich hier bis 2022 insgesamt sechsmal zu großen Jahrestagungen trafen. Von der ersten Jahrestagung 1891 im Hotel Schmidtmann liegen noch die Zeitungsberichte, die Speisekarte („Junge Gans mit Salat und eingemachten Früchten“) und das Ausflugsprogramm Liebfrauenkirche, Hessenstein und Dalwigkthal vor. Dank der „aufopfernden Tätigkeit des Frankenger Festausschusses“ waren alle Teilnehmer begeistert, „und der Verein erlebte einen sprunghaften Anstieg um 20 neue Mitglieder!“, zitierte Völker.

In seiner Rückschau schilderte er die Vereinsgeschichte während der Kaiserzeit, der schwierigen 1930er-Jahre und der NS-Zeit mit Krisen und Brüchen, aber auch immer wieder fleißiger Forscherarbeit. Mit Lizenz der US-Besatzungsmacht durfte der Geschichtsverein am 1. Februar 1948 seine Arbeit offiziell wieder aufnehmen. Schon 1947 hatten seine Mitglieder, darunter Festspielautor Heinrich Röser, die 700-Jahr-Feier der Stadt Frankenberg mitgeplant und fachlich unterstützt.

### Vorträge und Studienfahrten

In den Folgejahren bot der Zweigverein mehrere hundert Vorträge und Studienfahrten an, in der Ära des Vorsitzenden Rektor Heinz Brandt 1962 bis 1994 bis zu sieben Exkursionen jährlich. Mit ihm begann auch die Erforschung der jüdischen Geschichte Frankenger bis zum Holocaust, die Stadtarchivar und Vereinsmitglied Dr. Horst Hecker 2011 mit seinem 600-seitigen Werk „Jüdisches Leben“ vollendete.



**Wegbegleiter des Geschichtsvereins:** Früheste Druckwerke und Bilder aus der 150-jährigen Geschichte des Frankenger Geschichtsvereins präsentierten bei der Jubiläumsveranstaltung in der Mauritiuskapelle von links Karl-Hermann Völker, Karl-Heinz Hartmann, Heinrich Mengel, Bernhard Bolz, Erika Aab und Ruth Piro-Klein.

FOTOS: GESCHICHTSVEREIN FRANKENBERG

Das fruchtbare Miteinander von Historikern und Laien als Bürgerforschern (modern: „Citizen Scientists“) sei dem Geschichtsverein besonders wichtig gewesen, sagte Völker. Der Verein habe ihnen die „Frankenger Hefte“ eröffnet, Buchprojekte und Ortschroniken mit Rat begleitet. Völker selbst betreut redaktionell seit 1976 die Wochenendserie der HNA „Blick zurück“ mit bisher mehr als 2000 fremden und eigenen Beiträgen. Er würdigte beispielhaft den 2016 verstorbenen Forstwirt Helmut Wirwahn aus Wangershausen, der mehrere regionalgeschichtliche Schriften und Ortschroniken verfasst hat, als einen echten aus dem Verein hervorgegangenen „Bürgerforscher“.

Dass die Publikationsarbeit auch künftig wieder verstärkt fortgesetzt werde, kündigte Ruth Piro-Klein an, die im Juni den Vorsitz in dem



**Lebendige Spurensuche zur Heimatkunde:** Viele hundert Exkursionen und Wanderungen, hier mit Walter Sellmann (links) zum Kirchenstumpf der Wüstung Bennighausen bei Haine 2009, bot der Frankenger Geschichtsverein bisher an.

derzeit 110 Mitglieder zählt. Sie dankte Völker für die lenden Verein übernommen „eindrucksvollen, kritischen Rückblick auf unsere 150-jährige Geschichte“.

## Erste „Altertümer“ in der Stadtschule gezeigt

Schon früh nach Gründung des Frankenger Geschichtsvereins 1870 wurde der Wunsch nach einer „Altertümersammlung“, später dann „Heimattmuseum“ genannt, laut.

In Marburg rettete Ludwig Bickell (1838-1901) im Auftrag des Geschichtsvereins bereits viele wertvolle Exponate aus Hausbau, Alltag und künstlerischem Eisenguss. Er kam oft nach Frankenberg, fotografierte dort die wertvollsten Fachwerkhäuser und kaufte 1882 für 150 Mark die unbeachtete spätgotische Ratsherrenbank des Philipp Soldan auf. Das unschätzbare wertvolle Möbelstück wird heute im hessischen Landesmuseum Kassel als Leihgabe



**Männer der ersten Stunde:** Bei der Einrichtung des Heimattmuseums 1952 halfen (von links) Hans-Otto Landau, Heinrich Mengel und Manfred Bode mit, hier fotografiert mit einer hölzernen Mausefalle 2014.

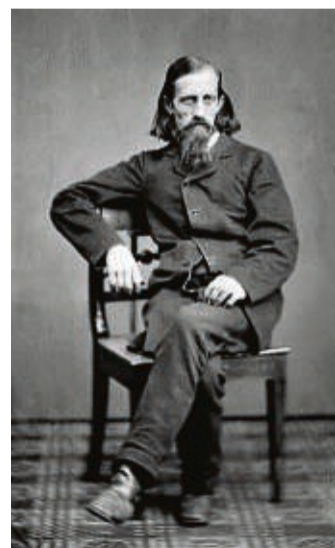
des Geschichtsvereins gezeigt. Die von Bickell damals gesicherten Balkenköpfe Solmans blieben zum Glück in Frankenberg.

meister Hugo Dertz bot dafür dauerhaft Räume als „Heimattmuseum“ in der neu erbauten Stadtschule an. 1913 beschloss der Verein offiziell erstmals als Ziel, ein solches Museum zu gründen.

Auch nach dem Neustart 1948 kam dieser Wunsch sofort wieder auf. Landrat Ulrich Stapenhorst verwirklichte ihn 1952 mit einem „Heimattmuseum“ im Kloster St. Georgenberg, auch ein Förderverein wurde gleich gegründet. Mit ihm und den Museumsleitern verbindet seitdem den Geschichtsverein eine enge Kooperation. Sämtliche Vortragsveranstaltungen finden im historischen Ambiente der Mauritius-Kapelle statt.



**Einladung von 1891:** Mit Programm und Speisekarte lud der Ortsverein alle nordhessischen Geschichtsfreunde zur Jahrestagung nach Frankenberg ein.



**Ludwig Bickell im Jahr 1873:** Er rettete für den hessischen Geschichtsverein viele Altertümer, auch Ludwig Bickells Balkenköpfe und die Ratsherrenbank.

### Sie prägten den Geschichtsverein

Von links: Heinrich Schenk, Karl Koch, Kurt Himmelmann, Friedrich Meis, Kurt Zerfuß, Hugo Dertz, Heinz Brandt, Karl-Hermann Völker und Ruth Piro-Klein.

